



humboldt

ANDREA MICUS · GÜNTHER HOPPE

# Jedes Kind kann stark sein

So führen Sie Ihr Kind in  
ein selbstbewusstes und  
glückliches Leben

Für Eltern von 8- bis  
14-jährigen Schulkindern

Andrea Micus · Günther Hoppe  
Jedes Kind kann stark sein



Andrea Micus · Günther Hoppe

## **Jedes Kind kann stark sein**

So führen Sie Ihr Kind in ein  
selbstbewusstes und glückliches Leben

Für Eltern von  
8- bis 14-jährigen Schulkindern

**humboldt**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86910-615-1 (Print)

ISBN 978-3-86910-748-6 (PDF)

Die Autoren: Die erfolgreiche Journalistin Andrea Micus schreibt mit dem Themenschwerpunkt Familie für auflagenstarke Frauenzeitschriften und ist Mutter zweier Schulkinder. Günther Hoppe hat als erfahrener Pädagoge und Schulleiter tiefe Einblicke in die Schulwirklichkeit. Er arbeitet in der Qualitätssicherung des niedersächsischen Kultusministeriums.

Originalausgabe

© 2011 humboldt

Eine Marke der Schlüterschen Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,

Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover

[www.schluetersche.de](http://www.schluetersche.de)

[www.humboldt.de](http://www.humboldt.de)

Autor und Verlag haben dieses Buch sorgfältig geprüft. Für eventuelle Fehler kann dennoch keine Gewähr übernommen werden. Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

Lektorat: Angelika Lenz, Steinheim a. d. Murr

Covergestaltung: DSP Zeitgeist GmbH, Ettlingen

Innengestaltung: akuSatz Andrea Kunkel, Stuttgart

Titelfoto: OEM Images/Matton Images

Satz: PER Medien+Marketing GmbH, Braunschweig

Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

Hergestellt in Deutschland.

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	10
<b>Stärken stärken – das pädagogische Zugseil für erfolgreiche Kinder</b> .....	14
Stärken erkennen und darauf vertrauen .....	21
<b>Acht Kinder, acht Probleme: Erfahrungsberichte, Tests und Tipps</b> .....	24
Mobbing .....	25
„Noch nachts höre ich, wie die anderen über mich lachen!“ .....	25
Was ist los mit Tanja? .....	29
Warum wird Tanja gemobbt? .....	32
So kann man Tanja helfen! .....	35
Das rät der Experte .....	37
Der Mobbingtest: Ist Ihr Kind ein Mobbingopfer? ..	39
Was Mobbingopfer selbst tun können .....	41
Was Eltern tun können .....	42
Was Eltern unbedingt vermeiden sollten .....	43
Mediensucht .....	44
„In Computerspielen bin ich der Held!“ .....	45
Was ist los mit Christopher? .....	45
Ist Christopher medien süchtig? .....	49
So kann man Christopher helfen! .....	53
Das rät der Experte .....	56

Der Suchttest: Ist Ihr Kind onlinesüchtig? . . . . .	58
Was Eltern tun können . . . . .	63
Aggressivität und Gewalt . . . . .	65
„Ich mache alles platt, was sich mir in den Weg stellt!“ . . . . .	66
Was ist los mit Paul? . . . . .	67
Warum ist Paul aggressiv? . . . . .	71
So kann man Paul helfen! . . . . .	72
Das rät der Experte . . . . .	76
Der Aggressivitätstest: Neigt Ihr Kind zu aggressivem Verhalten? . . . . .	78
Was Eltern tun können . . . . .	79
Auffälliges, störendes Verhalten . . . . .	80
„Manege frei – ich komme!“ . . . . .	81
Was ist los mit Malte? . . . . .	82
Warum stört Malte? . . . . .	87
So kann man Malte helfen! . . . . .	88
Das rät der Experte . . . . .	90
Der Störenfried-Test: Hat Ihr Kind den Hang zu stören? . . . . .	93
Was Eltern tun können . . . . .	94
Prüfungsangst . . . . .	96
„Eigentlich kann ich gar nichts!“ . . . . .	97
Was ist los mit Nina? . . . . .	99
Hat Nina Prüfungsangst? . . . . .	101
So kann man Nina helfen! . . . . .	102
Das rät der Experte . . . . .	105

Der Prüfungsangsttest: Wann leidet Ihr Kind an Prüfungsangst? . . . . .	108
Was Eltern tun können . . . . .	109
Zehn Dinge, die Sie auf jeden Fall beachten sollten	111
Konzentrationsschwäche . . . . .	112
„Ich kann mir das alles einfach nicht merken!“ . . .	114
Was ist los mit Benita? . . . . .	115
Warum kann sich Benita nicht konzentrieren? . . . .	116
So kann man Benita helfen! . . . . .	118
Das rät der Experte . . . . .	120
Der Konzentrationstest: Hat Ihr Kind Konzentrationsprobleme? . . . . .	125
Was Eltern tun können . . . . .	126
Unsicherheit . . . . .	128
„Ich habe immer Angst, dass ich etwas falsch mache!“ . . . . .	129
Was ist los mit Jana? . . . . .	130
Woher kommt die Unsicherheit? . . . . .	133
So kann man Jana helfen! . . . . .	135
Das rät der Experte . . . . .	136
Der Unsicherheitstest: Ist Ihr Kind unsicher? . . . . .	141
Was Eltern tun können . . . . .	141
Fehlende Leistungsbereitschaft . . . . .	147
„Meine Mutter regelt das schon!“ . . . . .	148
Was ist los mit Fabian? . . . . .	149
Warum hat Fabian „keinen Bock“? . . . . .	152
So kann man Fabian helfen! . . . . .	153
Das rät der Experte . . . . .	156

Der Leistungsverweigerungstest: Neigt Ihr Kind zu fehlender Leistungsbereitschaft? . . . . .	160
Was Eltern tun können . . . . .	161

## **Sieben Strategien, die Kinder stark machen . . .** 162

1. Geborgenheit pflegen – Lebensallianz mit dem Kind	163
Zusammenhalt zeigen . . . . .	164
Atmosphäre schaffen . . . . .	165
Das Wirgefühl beginnt zu zweit . . . . .	166
Andersartigkeit akzeptieren! . . . . .	166
Unfrieden vermeiden . . . . .	167
Zuversicht verbreiten . . . . .	168
2. Positive Verhaltensmuster verstärken –	
Lob statt Strafe . . . . .	169
Vorbild sein . . . . .	172
Verantwortung übertragen . . . . .	172
Konsequent sein . . . . .	173
Zeit schenken . . . . .	174
3. Ich-Botschaften und aktives Zuhören einüben . . . .	175
Beispiele für Ich-Botschaften . . . . .	176
Die Vorteile von Ich-Botschaften . . . . .	177
Beispiele für aktives Zuhören . . . . .	179
Die Vorteile von aktivem Zuhören . . . . .	180
So hören Sie aktiv zu . . . . .	180
4. Zielvereinbarungen treffen . . . . .	181
So formulieren Sie eine Zielvereinbarung . . . . .	182
5. Selbstständigkeit fördern . . . . .	186
Zwei Beispiele . . . . .	186

Regeln schaffen Sicherheit . . . . .	187
So viel wie möglich selbstständig erledigen lassen . . . . .	187
Bestätigen Sie Ihr Kind! . . . . .	188
Stärken bei Misserfolg . . . . .	188
6. Konflikte strategisch lösen . . . . .	189
Nach den Ursachen fragen . . . . .	190
Deeskalieren . . . . .	191
Die Perspektive wechseln . . . . .	191
Nicht vorverurteilen . . . . .	192
Respekt bewahren . . . . .	192
Verschiedene Wege zulassen . . . . .	193
Außenstehende heranziehen . . . . .	193
7. Rechtzeitig den Akku aufladen . . . . .	194
Ruheinseln schaffen . . . . .	196
Ursachen erkennen . . . . .	197
Für Bewegung sorgen . . . . .	197
Die Ernährung umstellen . . . . .	198
Fördern, nicht überfordern . . . . .	198
Dem Alltag Rhythmus geben . . . . .	199
<b>Anhang</b> . . . . .	200
Internetadressen – eine kleine Auswahl . . . . .	200
Zum Schluss . . . . .	202
<b>Register</b> . . . . .	203

## Einleitung

Circa 8 Prozent der Schülerinnen und Schüler verlassen in diesem Schuljahr die Schule ohne Abschluss. 38 Prozent erreichen trotz entsprechender Voraussetzungen und Begabungen nicht den Schulerfolg, der ihnen möglich ist. Über 40 Prozent der Schülerinnen und Schüler fühlen sich psychisch belastet.

Alarmierende Zahlen aus der Schulwirklichkeit!

Was ist eigentlich los mit unseren Kindern? Sind sie einfach nur faul und bequem? Haben sie keine Lust mehr, sich anzustrengen? Wollen sie sich nur noch ablenken mit Gunshot-Games und anspruchslosen Serienkrimis, dümmlich auf Displays starren und sinnentleert das Mauspad hin- und herschieben?

Oder passt das System Schule nicht mehr und ist zum Spielball der Politiker verkommen? Haben etwa unmotivierte Lehrer das Sagen, die schon beim Eintritt ins Berufsleben auf ihre Pension schielen und bis dahin nur noch darauf bedacht sind, eine ruhige Kugel zu schieben?

Ist das wirklich so? Vielleicht ja, aber stellen Sie Ihre Kritik an Schule und Lehrer einmal zurück und rücken Sie das ins Zentrum Ihrer Aufmerksamkeit, was wirklich für Sie zählt: Ihr Kind.

Sie haben ein Kind, das Ihnen am Herzen liegt, und Sie wünschen ihm ein glückliche Kindheit und ein erfolgreiches Schulleben.

Sie möchten, dass dieser junge Mensch mit Freude lernt und Spaß daran findet, Tag für Tag die Welt und das Leben zu entdecken. Mal spielerisch beim Drachensteigenlassen mit Freunden, mal still und ernsthaft im Englischunterricht auf der Schulbank.

Sie möchten ihm Flügel geben, um über sich selbst hinauszuwachsen, und ihn festhalten, wenn er sich bei heftigen Pirouetten überschlägt.

Sie möchten, dass Ihr Kind voller Zuversicht, Mut und Vertrauen in diese Welt hineinwächst, und wenn es irgendwann geht, möchten Sie ihm nachsehen und sich sagen: Ich habe alles getan, was ich tun konnte. Ich bin zufrieden mit mir und stolz auf dich, mein Kind.

Doch bis es so weit ist, müssen Steine aus dem Weg geräumt, Tränen getrocknet und Seelen getröstet werden. Es lauern Niederlagen, die geschickt überstanden werden müssen, und es warten Siege, die richtig gefeiert werden sollten. Nicht immer machen Erwachsene dabei alles richtig. Es gibt Momente, in denen sie ratlos sind und fragen: Was ist zu tun?

Sie brauchen Hilfe. In diesem Buch werden Sie Hilfe finden. Aber Vorsicht! Wenn Sie dieses Buch lesen, werden auch Sie gefordert sein. Wenn etwas schiefzugehen droht, muss nicht nur Ihr Kind etwas ändern. Auch Sie müssen an sich arbeiten, innehalten

**Stellen Sie sich darauf ein, dass auch Sie an sich arbeiten müssen.**

und manches Mal feststellen, dass Sie auf keinem guten Weg sind und dass Korrekturen erforderlich sind. Nur so

können Sie Ihrem Kind effektiv helfen, sein Problem in den Griff zu kriegen.

Und Sie müssen bereit sein, Zeit zu investieren. Wer seinem Kind den sicheren Weg in ein erfolgreiches und erfülltes Leben weisen will, muss Geduld mitbringen. Sich in die heranwachsende Seele einfühlen, wissen wollen, wo das Kind äußerlich und innerlich steht, ständig mit ihm in Kontakt sein und sich mit ihm austauschen. Das alles ist ein Muss.

Nur dann können Sie das unsichtbare Band erhalten, das zwischen Kind und Eltern spätestens mit der Geburt gespannt wird, es festzurren und unzerreißbar machen.

Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihrem Kind helfen, stark und erfolgreich durch Schule und Alltag zu kommen.

Wir beschränken uns dabei auf die schwierigen Jahre des Umbruchs, wenn Kinder auf dem Weg zum Jugendlichen zum ersten Mal gefordert sind, sich orientieren müssen, zu wackeln beginnen.

Die Jahre zwischen 8 und 14 Jahren sind das Alter, in denen Niederlagen erstmals richtig schmerzen und Erfolge erstmals richtig weiterbringen. Jahre, die wichtig sind für die Kinder und anstrengend für die Eltern.

Unser Buch wird Ihnen helfen, vieles klarer zu sehen, und Ihnen bei konkreten Fragen wertvolle Tipps und Anregungen geben.

Tauchen Sie ein in die Lebenswirklichkeit von acht Kindern, die alle verschiedene Probleme haben und dank der Entschlossenheit und der Tatkraft ihrer Eltern einen Weg

aus ihren Schwierigkeiten finden. Lesen Sie in diesen Fallbeispielen, wie es Fabian und Benita, Malte und Tanja im Schuldschlingel ergangen ist und wie es für alle ein Happy End gab.

Der zweite Teil des Buches gibt Ihnen bewährte Strategien an die Hand, die wie ein Stärkungselixier wirken. Viele Aspekte wurden schon in den Erfahrungsberichten angesprochen, doch hier finden Sie die Tipps noch einmal in geballter Form und thematisch sortiert. So fällt es Ihnen leichter, diese Ratschläge zu verinnerlichen und das pädagogische Grundwissen langsam im Erziehungsalltag zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen.

Also, nehmen Sie sich Zeit zum Lesen, Nachdenken, Verinnerlichen! Per Knopfdruck lässt sich ein Kind nicht erziehen. Es gehört Liebe und Geduld dazu, etwas Fingerspitzengefühl und das echte Interesse, ein lebenslanger Begleiter zu sein.

## Stärken stärken – das pädagogische Zugseil für erfolgreiche Kinder

Das Herz des jungen Albert Einstein gehörte der Musik. Er mochte gern das Violoncello. Doch trotz fleißigen Übens kam er aus den Kinderschuhen des Cellospielens nicht heraus. Er war ganz offenbar nur mittelmäßig begabt und egal, wie viel Zeit und Geld man noch investiert hätte, ein höheres Niveau als „Musizieren für den Hausgebrauch“ hätte er nicht erreichen können.

Sein wahres Talent lag in den Naturwissenschaften. Auf diesem Gebiet richtig gefördert, von Professoren, die seine Stärke erkannten, stieg er zum bedeutendsten Physiker der Neuzeit auf.

Was lehrt uns das?

Ganz einfach: Viele Bemühungen verlaufen im Sande. Sie kosten Kraft und Ressourcen, ohne jemals den entsprechenden Erfolg zu bringen. Erst wenn man in seine eigenen Stärken investiert, wird etwas Besonderes daraus.

Stellen Sie sich vor, was mit einem Kind passiert, das in einem Unterrichtszweig schlecht ist, sagen wir in Sprachen, konkret Deutsch und Englisch. Es bekommt schlechte Noten, geht erst in den Förderunterricht, später zur Nachhilfe. Mühsam hangelt es sich schließlich auf eine knappe

Vier. Und die Angst, es doch nicht zu schaffen, begleitet es das ganze Schuljahr hindurch.

Dasselbe Kind ist aber ein prima Mathematiker. Im Matheunterricht rechnet es wie ein Wirbelwind, beherrscht Kopfrechnen perfekt und löst kniffligste Textaufgaben. „Superbegabt“, findet der Lehrer.

Können Sie sich vorstellen, wie dieses Kind leistungsmäßig durchstarten würde, wenn die vielen Stunden, die nahezu vergeblich in die Bewältigung des Englisch- und Deutschstoffes gehen, künftig in die Mathematik gesteckt würden? Es hätte eine Bestnote im Zeugnis und könnte vielleicht sogar

**Würden ihre Stärken gestärkt, könnten unsere Kinder richtig durchstarten.**

einen Preis bei einem Wettbewerb wie „Jugend forscht“ gewinnen. Alles wäre möglich, wenn Eltern und Schule diese Stärke stärken würden. Aber das Gegenteil ist der Fall. Schule und Elternhaus sorgen dafür, dass alle Gedanken nur darum kreisen, was das Kind nicht kann. Doch das blockiert, macht klein und unsicher.

Stellen Sie sich vor, Sie wären eine hervorragende Sekretärin, aber eine schlechte Balletttänzerin. Doch alle Welt würde sich nur darum bemühen, aus Ihnen eine Ballerina zu machen. Stunde um Stunde müssten Sie üben und jeder spräche Sie darauf an, warum Sie den Spitzentanz so schlecht beherrschen. Täglich attestierte man Ihnen Ihre Unbeweglichkeit, mangelnde Begabung und schlechte tänzerische Technik. Über Ihre prima Arbeit als Sekretärin verlöre aber niemand ein Wort. Glauben Sie, es ginge

Ihnen gut? Nein, innerhalb kürzester Zeit läge ihr Selbstbewusstsein garantiert am Boden und Sie würden sich unfähig und hilflos fühlen.

Und genau so fühlen sich auch die Kinder, bei denen in der Schule nur die Schwächen Beachtung finden. Es wird gebüffelt, gelernt, geschimpft und getadelt und nur dorthin gesehen, wo es ganz finster aussieht.

Erfolgreiche Lehrer graust es dabei. In ihren Augen haben Erwachsene – Eltern wie Lehrer – das Einmaleins des Motivierens nicht gelernt. Denn es gibt einen todsicheren Weg aus dem Dilemma und der heißt: Stärken stärken! Das ist das pädagogische Zugseil, das Menschen erfolgreich und leistungsstark sein lässt.

Bei uns Erwachsenen entwickelt es sich ganz häufig von selbst. Man ergreift den Beruf, an dem man Freude hat. Man sucht einen Ausbildungsplatz nach seinen Begabungen und Interessen aus. Wer nicht gut mit Menschen umgehen kann, entscheidet sich nicht für einen Ausbildungsplatz in einem Dienstleistungsunternehmen mit reichlich Kundenverkehr, sondern arbeitet lieber in einer ruhigen EDV-Abteilung.

Wir laden uns die Menschen ein, die wir mögen. Wir machen den Sport, der uns liegt. Niemand hat Spaß am Tennis, wenn er ein schlechtes Ballgefühl hat und nie trifft. Er legt den Schläger schnell aus der Hand und konzentriert sich auf eine andere Sportart. Wir kaufen die Kleidung, die uns steht, die unsere Stärken hervorhebt, die wohlgeformten Beine, die geraden Schultern, den flachen Bauch. Die

Problemzonen kaschieren wir. Niemand soll sie sehen. Wir wollen uns nicht bloßstellen.

Unsere Kinder stellen wir aber täglich bloß, indem wir ihnen ihre Schwächen vorhalten. Täglich. Und das Schlimmste: Man verbessert so gut wie nichts damit. Viel effizienter ist es, wenn wir uns um die Stärken unserer Kinder kümmern und diese ausbauen.

Hat Ihr Kind Freude an der Mathematik, der Musik, am Englischsprechen, dann hat es auch Freude am Lernen. Es wird Erfolge haben und deshalb noch mehr motiviert werden, weiter zu lernen. Und das ist eine garantierte Aufwärtsspirale in den Schulerfolg.

Bestimmt denken Sie jetzt: Doch was wird aus den anderen Fächern? Es kann doch keinen Schulabschluss mit nur einer Eins in Mathe geben? Sie haben recht!

Natürlich müssen auch Englisch und Deutsch, Geschichte und Geografie gelernt werden. Natürlich gehören auch diese Fächer zum Bildungskanon eines Kindes. Aber erinnern Sie sich an unsere anfängliche Botschaft, an das pädagogische Zugseil, das heißt: Stärken stärken! Denn wenn ein Kind in Mathe eine Rakete ist, wird es gern zur Schule gehen, Freude haben, etwas zu lernen. Es wird Lob bei den Freunden bekommen und Anerkennung bei den Eltern. Es wird ein selbstsicheres Auftreten haben und sich durch einen Misserfolg in einem anderen Fach nicht mehr nach unten ziehen las-

**Ein Kind, das super in Mathe ist und dafür gelobt wird, lässt sich durch eine schlechte Deutschnote nicht herunterziehen.**

sen. „Eine Fünf in Deutsch! Blöd gelaufen. Das darf mir nicht noch mal passieren. Aber das wird es auch nicht, denn ich bin gut genug, das zu ändern. Denn ich kann etwas! Denn ich bin stark!“

Verstehen Sie die Botschaft? Sie lautet: Schwächen schwächen mehr, Stärken stärken mehr.

Wer an der starken Seite eines Kindes arbeitet, entzieht den Schwächen die Aufmerksamkeit. Sie verlieren an Bedeutung, werden nebensächlich.

Erinnern Sie sich an Albert Einstein. Wirkliche Förderung ist nur da möglich, wo man sich auf seine Begabungen, seine Stärken verlassen kann. Ansonsten verpuffen sie im Nichts.

Sie müssen keinen Albert Einstein großziehen, aber ein Kind, das Spaß hat am Lernen, das Neugier entwickelt und Unbekanntes erforschen möchte.

„Aber mein Kind steht in keinem Fach wirklich gut da“, möchten Sie jetzt einwerfen. Sie glauben nicht, dass Ihr Sohn oder Ihre Tochter irgendwo zu besonderen Leistungen fähig ist?

Ach ja! Vergessen Sie für einen Moment die Schule. Verlassen Sie das Wertesystem von Noten und stillsitzen können. Setzen Sie sich am besten an einen ruhigen Platz und beobachten Sie Ihr Kind.

Wie schön es mit sich selbst spielen kann! Hoch konzentriert baut es gerade einen Rennwagen aus bunten Kunststoffklötzchen zusammen, und jeder Handgriff sitzt. Ist das nicht großartig?

Was fällt ihm noch leicht? Kann es gut auf Menschen zugehen? Ist es liebevoll im Umgang mit dem Hund? Hat es ein gutes Ballgefühl? Oder bringt es besonders gut seine Ferienerlebnisse aufs Papier?

Sie können viele Themen andenken und sich Ihr Kind darin vorstellen. Und seien Sie sicher: Sie werden Talente entdecken! Konzentrieren Sie sich auf maximal drei und überlegen Sie dann, wie Sie Ihr Kind darin stärken könnten. Aber sprechen Sie auch mit Ihrem Kind und stellen Sie Fragen: Was fällt dir leicht? Was macht dir am allermeisten Spaß? Und selbst

**Jedes Kind hat Talente.  
Was fällt Ihrem Kind  
besonders leicht?**

wenn die Antwort Ihres Sohnes „Computer spielen“ heißt, reagieren Sie nicht verärgert, sondern konstruktiv. Dann loben Sie seine Fertigkeiten am PC und überlegen Sie, ob Sie ihm nicht die Teilnahme an einem Computerkurs anbieten. Damit er an den Tasten richtig fit wird.

„Dann macht er ja noch weniger Schularbeiten!“, möchten Sie jetzt entrüstet ausrufen. Stimmt nicht! Ihr Sohn wird sich mit den PC-Kenntnissen in der Schule brüsten, Aufmerksamkeit erregen, der „PC-Profi“ werden, bei dem Mitschüler nach Lösungswegen nachfragen. Ihr Sohn muss sich nicht mehr über seine unterdurchschnittlichen Noten definieren.

Warum suchen sich denn so viele Erwachsene neben ihrer Arbeit ehrenamtliche Aufgaben? Weil sie helfen wollen. Stimmt. Aber auch, weil sie im Ehrenamt Anerkennung bekommen und gemocht werden. Die Ehrenamtsbewe-

gung ist auch deshalb so erfolgreich, weil den Menschen Sympathie und Aufmerksamkeit entgegenschlägt.

Wer acht Stunden am Tag eine ungeliebte Arbeit macht, in der er wenig Feedback bekommt, genießt es, als Kassenswart im Kegelclub ein Lob zu bekommen. „Ohne unseren Tommy hätten wir Chaos im Verein“ – so ein Satz streicht und tut gut. Und er macht stark genug, nicht klein zu werden, wenn man sich am nächsten Morgen in der Firma wieder unterordnen muss.

So kann es auch Ihrem Kind gehen. Sie sollten Ihr Kind nicht auf seine Leistungen in der Schule reduzieren. Der Wert eines jungen Menschen besteht nicht nur aus Schulnoten. Die Schule ist sein Arbeitsplatz und ungeheuer wichtig. Aber er kann sich auch durch sein angenehmes Wesen, vielleicht durch Sportlichkeit, Tierliebe und Charakterstärke auszeichnen.

Wenn ein Mädchen auf die Frage, was es am liebsten macht, „shoppen gehen“ antwortet, rollen Sie nicht abwertend mit den Augen. Warum? Wenn das Mädchen dadurch einen guten Stil in Kleidungs- und Einrichtungsfragen entwickelt, es schafft, sich nett zurechtzumachen, dann bauen Sie auch auf dieser „Stärke“ auf.

„Wir haben eine Firmenfeier und ich möchte mir etwas zum Anziehen kaufen. Bitte komm du mit. Du hast so ein gutes Händchen für Farben und weißt bestimmt, was mir gut steht.“ Erzählen Sie Freunden, wem sie die geschickte Auswahl verdanken, und Ihre Tochter wird sich gut fühlen und ein Stückchen größer in die Schule gehen. Die Noten